



Der Mühlenhof

gen führenden Treppen sind u. a. so konstruiert, daß sie jederzeit wieder entfernt werden können. Das Grundstück, auf dem der Sprinkenhof liegt, ist 3800 qm, der Hof im Innern des Gebäudes 1150 qm groß. Die gesamte Grundfläche beider Hochhäuser ist unterkellert und hat für Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge Zugänge. Die Kellergewölbe enthalten ausgedehnte Lagerplätze, Markthallen, Werkstätten und Garagen. Der Mühlenhof wird eine eigene Untergrundbahnhaltestelle bekommen, wenn erst der projektierte Bau der Bahnstrecke Jungfernstieg—Hamm ausgeführt sein wird. Die Einwohner, Angestellten und Arbeiter werden also in einer späteren Zeit von ihren Arbeitsplätzen, ohne die Straße zu betreten, die Aus- bzw. Heimfahrt antreten können. Erfreulich ist die architektonische Gestaltung der beiden Riesengebäude mit ihren 10 Stockwerken und den gewaltigen, massigen Fronten, erfreulich umso mehr, wenn man den Vergleich zu dem Vergangenen zieht. Der Mühlenhof enthält 108 neuzeitliche Wohnungen mit allen modernen Einrichtungen, außer Kontoren, Lagerräumen und Werkstätten.

Die Architekten haben Bedacht darauf genommen, den gesamten Kraftwagenverkehr für diese Gebäude von der Straße hinwegzuziehen und in den unterirdischen Autohof zu

verlegen. Die Lastwagen können unmittelbar an die Lagerräume heranfahren, so daß durch Zu- und Abladen eine Verkehrsbehinderung nicht entsteht.

Der Sprinkenhof, bisher Hamburgs größtes Wohn- und Geschäftshaus, weist bei einer Straßenfront von 75 Metern außer zahlreichen Kontoren 360 Wohnungen auf. Die Baukosten belaufen sich auf 4,5 Millionen.

Der Name Sprinkenhof wird zurückgeführt auf einen Schmied Johann Sprinken, der nachweislich 1384 in dieser Gegend einen Hof mit einer Schmiede besaß.

Die Entstehung des Namens Mühlenhof ist mit Bestimmtheit nicht nachgewiesen. Nach Faulwasser sind im 17. Jahrhundert von dem damaligen Pächter des Schauensburger Hofes Thormöhlen an der Ostseite der Altstadt Fuhrentwiete einige Buden errichtet worden. Der zu diesen Buden führende schmale Gang ist vermutlich von dem erwähnten Pächter der Name Möhlen- oder Mühlenhof gegeben worden. Im Jahre 1899 ist dieser im Volksmund gebräuchliche Name auf die Straße übertragen worden.

Die Bauleitung hatten beim Mühlenhof die Architekten Klophaus, Schoch und zu Putlitz, beim Sprinkenhof die Architekten Fr. Höger und Hans und Oskar Gerson.

seitig
h an-
der
läßt,
ichen
würfel
ervor-
enheit
neue
etzen.
wiete
urch-
säude
Hof-
agen.
, die
fenen
päter,
d, zu
lnun-